

**Pränumerationspreis:**  
für Ungos mit Zustellung oder  
Provinz mit Franko-Postver-  
sendung:  
ganzjährig . . . . . K. 16.—  
halbjährig . . . . . K. 8.—  
vierteljährig . . . . . K. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 H., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 H.

**Redaktion und  
Administration:**  
Sonntag, 18, im eigenen Hause.  
— **Telephon Nr. 3.** —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag.

# Südungarn.

**Pränumerationspreis:**  
für Ungos mit Zustellung oder  
Provinz mit Franko-Postver-  
sendung:  
ganzjährig . . . . . K. 16.—  
halbjährig . . . . . K. 8.—  
vierteljährig . . . . . K. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 H., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 H.

**Redaktion und  
Administration:**  
Sonntag, 18, im eigenen Hause.  
— **Telephon Nr. 3.** —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 55.

Ungos, Donnerstag 10. Juli 1902.

10. Jahrgang.

## Ein krankes Gesetz.

Ungos, 9. Juli.

Zehn Jahre ist es her, daß das Gesetz der obligatorischen Krankenversicherung als erster Schritt auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung bei uns eingeführt wurde. Welche Erfolge nun hat dieses Gesetz in einem Dezennium aufgewiesen? Der Umstand, daß die Reform dieses Gesetzes von den Versicherten wie von den Instituten seit Jahren — leider vergeblich — urgirt wird, spricht klar und deutlich für die Erfolglosigkeit des Gesetzes. Leider ist bis heute nach dieser Richtung hin nichts geschehen und die seit Jahren geforderte Reform des Gesetzes noch immer nicht in Angriff genommen worden. Es klagen die Krankenkassen, es klagen die Mitglieder, es klagen die Unternehmer, es klagen die Ärzte, die Spitäler, die Gebärustalten, es klagen die Gewerbebehörden. Inzwischen war es den Krankenkassen kaum mehr möglich, genau nach den geforderten Bestimmungen zu amtieren und namentlich den Reservefond in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe zu ergänzen. Die gesetzliche Bestimmung über die Ansammlung des Reservefonds wird von fast allen bei der Krankenversicherung in Betracht kommenden Kreisen bekämpft. Große Kapitalien liegen brach, obwohl seit der mehr als ein Jahrzehnt bestehenden gesetzlichen Krankenversicherung die wenigsten Klassen bis heute die vorgeschriebene Höhe in der Ansammlung des Reservefonds erreicht haben. Würde wenigstens ein Theil dieses toten Kapitals flüssig gemacht werden, es könnten mit einem Schlage die Krankenkassen sich freier bewegen und eine Reihe von bisher zurückgestellten Aufgaben erfüllen. Bei Epidemien — und für diesen Fall sollen die Reservegelder dienen — müßte eben der Staat wie bei anderen Nothständen eingreifen und aushelfen.

Freilich würde auch eine Reform, die eine Erleichterung in der vorerwähnten Bestimmung über die Ansammlung des Reservefonds brächte, noch immer nicht jene Ursachen beseitigt haben, die einen großen Theil unserer Krankenkassen nothleidend gemacht haben. Bei einzelnen Klassen sollen es vornehmlich die freiwilligen Mitglieder sein, welche die bedrängte Lage des Instituts herbeigeführt haben. Aber die meisten Klassen besitzen gar nicht die Einrichtung der freiwilligen Mitgliedschaft und führen einen gleich schwierigen Kampf. Es sind eben die Ausgabeposten für Krankenunterstützung im allgemeinen, die ins Ungemessene wachsen und in keinem Verhältnisse mehr zu den Einnahmen stehen; wohl-gemerkt die Aufwendungen für die Krankengelder allein, denn in Medikamenten wird womöglich — gespart und der Köhlerglaube, daß die große Medizinflasche gesund macht, schwindet erfreulicherweise unter den Klassenangehörigen immer mehr. Auch für ärztliche

Hilfe sind die Ausgaben keine übermäßig hohen und die Ansprüche der Ärzte auf eine bessere Honorierung sind vielfach berechtigt.

Die fortwährende Steigerung der Ausgaben hängt vielmehr mit der Thatsache zusammen, daß den Krankenkassen, je längeren Bestand sie haben, um so ältere und daher weniger widerstandsfähige Mitglieder angehören. Die gleiche geringe Widerstandsfähigkeit besitzt die weibliche Arbeiterschaft, die in zunehmendem Maße in alle Berufe eindringt. Dazu kommt, daß die Krankenkassen Aufwendungen für Zwecke zu machen gezwungen sind, deren Erfüllung nicht Sache der Krankenversicherung ist. Die Invaliden und Arbeitslosenrente spielt im Budget der Krankenkassen keine geringfügige Rolle. Leute, die nicht eigentlich erkrankt, sondern invalid alt und marastisch sind, melden sich ebenso beim Arzte und beziehen die Krankenrente, wie jene nicht unbeträchtliche Anzahl bedauernswerther Geschöpfe, deren Krankheit Hunger ist. Vom rein menschlichen Standpunkte aus mag man diese armen Leuten entschuldigen, die Krankenkassen werden auch durch Arbeitslosen- und Invalidenrente in einem für sie nicht mehr erträglichen Maße belastet und in eine für die gesammte Mitgliedschaft gefährliche Lage gebracht.

Aus alledem ergibt sich, daß gründliche Reformen immer unabweislicher geworden sind. Freilich, die Reform des Krankenversicherungsgesetzes allein thut es nicht, die Krankenkassen müssen von Ausgaben, die nicht in ihre Zwecke fallen und dennoch von ihnen bis heute gemacht werden mußten, befreit und entlastet, bisher mangelnde Einrichtungen müssen ins Leben gerufen werden. Es fehlt an guten Arbeitsvermittlungsanstalten, wenn wir schon von der Arbeitslosenversicherung absehen wollen, es fehlt aber vor allem an einer Alters- und Invaliditätsversorgung. So lange diese nicht besteht, werden auch die Krankenkassen Noth leiden, Krüppel und Greise auf dem Krankenstande führen müssen. Die kranken Krankenkassen bilden für die Regierung die zwingendste Nothwendigkeit, die bereits einige Male angekündigten Gesetzesreformen endlich fertigzustellen und dem Parlament vorzulegen.

## Politische Rundschau.

Ungos, 9. Juli.

Wiener Nachrichten melden, daß die beiden Ministerpräsidenten in der letzten gemeinsamen Ministerkonferenz ihren Rücktritt für den Fall angeboten hätten, als ihre Person ein Hinderniß bei der Finalisierung des Ausgleichs wäre. Diese Nachricht kann, insofern sie sich auf den ungarischen Ministerpräsidenten bezieht, als müßige und haltlose Kombination bezeichnet werden. Jedermann, der nur halbwegs die Verhältnisse kennt, weiß, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten der Monarchie auf der Szell'schen Formel ruhen, die also vom Ministerpräsidenten

Szell nicht zu trennen ist. Dazu kommt noch, daß die Majorität des ungarischen Abgeordnetenhauses das Szell'sche Ausgleichsprogramm akzeptirte und für eine Verschlechterung des Ausgleichs nicht zu haben ist. Die Situation in Ungarn ist klar: Entweder die österreichische Regierung akzeptirt die Forderungen des Kabinetts Szell oder provoziert die Zoltrennung. Will die derzeitige österreichische Regierung weder das Eine noch das Andere, dann gibt es für sie keinen anderen Ausweg als die Demission und eine österreichische Regierung wird zwischen den beiden Möglichkeiten zu wählen haben und wahrscheinlich den Ausgleich durchführen. Es gibt unter den österreichischen Parlamentariern Politiker in Hülle und Fülle, die Talent und Einfluß besitzen und sicherlich bereit wären, mit Ungarn einen ehrlichen und loyalen Frieden zu schließen. Deshalb mag wohl auch das derzeitige österreichische Beamtenministerium fühlen, daß seine Stunde geschlagen hat und die Freunde dieses Beamtenministeriums dürften auch aus diesem Grunde die zweifelhafte Demissionsgerüchte lanziren. Nichtsdestoweniger kann, wenn es überhaupt zur Stunde eine Krise gibt, nur von einer Körper-Krise die Rede sein. — Das Gesetz über die Arbeiter- und Dienstbotenkrankenkassen sowie über die Einführung neuer Volks-Versicherungszweige erhielt die allerhöchste Sanction und das Gesetz tritt infolge Erlasses des Ackerbauministers mit dem 1. Juni 1902 ins Leben. Die Verordnung enthält gleichzeitig einen ausführlichen Kommentar zu den Verfügungen des neuen Gesetzes. — In der Affaire des Nagymarader Advokaten und Reserveoffiziersstellvertreter Ludwig Galász, der bekanntlich wegen des „Gortterhalte“ degradirt wurde, wird, wie verlautet, der Abgeordnete der Stadt Nagymarad Bela Barabás schon in der ersten Sitzung der neuen Reichstagsession eine Interpellation an den Honvédminister richten. — Der ehemalige französische Kriegsminister General Gallifet, welcher in mehreren Blättern in schärfster Weise die von der Armeekommission des Senates beantragte zweijährige Dienstzeit bekämpft hatte, richtet im „Journal des Debats“ an den Obmann dieser Kommission, Freycinet, ein offenes Schreiben, in welchem er erzählt, Freycinet habe bei seiner Kandidatur für die Akademie Française um die Stimme des Herzogs von Anmale zu erhalten, dem Herzog gegenüber folgende Verpflichtungen auf sich genommen: 1. Allen seinen Einfluß in den Dienst der wahren Interessen der Armee zu stellen. 2. Immer die Religion und deren Diener zu beschützen. 3. Mitzuwirken, daß die verbannten Prinzen möglichst bald nach Frankreich zurückkehren können. Erinnern Sie sich, heißt es in dem Schreiben weiter, an Ihrem Eid, beschwören Sie die Gefahr, welche die Armee bedroht, empfehlen Sie die Religion und deren Diener Ihrem trefflichen Freunde dem Ministerpräsidenten Combes. General Gallifet fügt hinzu, daß er der Unterhändler zwischen dem Herzog Anmale und Freycinet gewesen war und eventuell bereit sei, hierauf bezügliche Schriftstücke zu veröffentlichen. — Der Brüsseler Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Ein deutscher Diplomat, der eben aus London zurückkehrte, wo er sich der geplanten Krönungsfeierlichkeiten wegen aufgehalten hatte, erzählte, daß Graf Bülow, Graf Goluchowski und Signor Prineti demnächst in Karlsbad zusammenkommen werden, um einige Schwierigkeiten zu besprechen, die durch die Handelsverträge und durch die zwischen Rußland und Bulgarien zum Abschluß gekommene Militärkonvention entstanden sind. Der Diplomat versicherte, daß die österreichische Regierung sich durch diese Konvention beunruhigt fühle und deshalb eine Besprechung der Vertreter der Dreibundmächte angeregt habe.

# Tagesneuigkeiten.

**Vom südungarischen Theaterverein.** Der Lugoser Theater-Unterstützungsverein hält am 14. d., Nachmittags 6 Uhr, im kleinen Komitatssaale unter Vorsitz Sr. Hochgeborenen des Obergespanns Karl v. Pogány seine diesjährige ordentliche Generalversammlung.

**Komitatslehrertag.** Der allgemeine Komitats-Lehrerverein wird seine diesjährige Generalversammlung abweichend von der bisherigen Gepflogenheit nicht in den Ferien, sondern erst im Herbst in Német-Vogján abhalten. Der Tag ist noch nicht festgesetzt.

**Notärversammlung.** Der Komitats-Notärverein wird seine diesjährige ordentliche Generalversammlung am 7. September in Német-Vogján abhalten.

**Vom Brückenbau.** Außer dem mannigfachen Verkehrtheiten, die sich beim Brückenbau und die malkitösen Wirklingen reichlichen Stoff zum „Wise reifen“ geben, erleben wir nun auch die pyramidale Verkehrtheit, daß bei der Brücke nun der Kopf schon da steht und die Füße fehlen. Der Eisenkonstruktion wurde das Herumlairren beim Unterbau zu bunt, sie präferirte letztere und steht nun bis zur Mitte fertig da, trotzdem von Mittel- und linksufrigen Pfeiler nichts sichtbar ist. Uns ist schließlich die, wenn auch sonderbare Reihenfolge irrelevant, nur wünschen wir, daß die Brücke zum Termine aus mannigfachen Interessen fertiggestellt werde.

**Vorrückung.** Herr Ladislaus Koložsivary Ministerialsekretär und Badekommissär in Herkulesbad wurde vom Ackerbauminister in die 3. Stufe der VII. Gehaltsklasse befördert, wozu wir bestens gratulieren.

**Noch ein neues Geldinstitut.** Wie wir vernehmen, soll in Lugos unter dem Namen „Südungarische Aktienbank“ wieder ein neues Geldinstitut gegründet werden. Die Vorarbeiten leiten die Herren Dr. Georg Dobrin und Dr. Aurel Balaan. Ins Directoren-Komite wurden gewählt: Nikolaus Prosteau und Obernotär Aurel Fisekuj; ins Aufsichtskomite Bazul Petrovics, Fidor Kiriza und Michael Panajoth, Bankdirector aus Bogján.

**Pensionierung.** Wie man uns mittheilt, hat der Oberstuhlsrichter Bazul Fogarassy sein Gesuch um Pensionierung beim Vicegespannsamte eingereicht.

**Bau der Schwimmschule.** Wie wir schon in unserer vorigen Nummer gemeldet, kam es zwischen der Kommune und dem Badesbesitzer Karl zu unliebhabenen Kollisionen. Wie wir nun vernehmen, ist diese obdöse Affaire nun friedlich beigelegt. Herr Karl hat mit der Aufstellung der Schwimmschule begonnen und werden nun Männlein und Weiblein bald das Vergnügen genießen, in der belebenden und erfrischenden Fluth herumzuplatschern. Die Eröffnung wird dem Publikum seinerzeit mitgetheilt werden.

**Karászebes-Häufiger Bahn.** Mit dem Bau dieser Bahn, der schon seit zirka 30 Jahren immer wieder vor der Oeffentlichkeit erscheint, scheint es doch endlich ernst werden zu wollen. Der Handelsminister hat sämtliche Interessenten für den 25. Juni zu einer Konferenz eingeladen. Zu derselben sind erschienen: in Vertretung des Krassó-Szörényer Komitates, Obergespan Karl v. Pogány und Vicegespannsstellvertreter Aurel Fisekuj, Komitats-Obernotär; in Vertretung der Stadt Karászebes, Stadtrath Johann Bartolomei als Bürgermeister-Stellvertreter; in Vertretung der Karászebeser Vermögensgemeinde, Vicepräses Patrizius Dragalina; in Vertretung der Stadt Häufig der Bürgermeister dieser Stadt; in Vertretung der Kasaner Bergbau- und Hüttengesellschaft leitender Direktor Nicholson. Der Großindustrielle Joh. Bibel, Besitzer der ausgedehnten Marmorfelder in Kusziza war persönlich erschienen. Das Hunyader Komitat war nicht vertreten, da die Einladung zu spät angelangt ist. Der Vertreter des Handelsministers gab den Theilnehmern der Konferenz bekannt, daß der Handelsminister im Einvernehmen mit dem Finanzminister, den Betrag von vier Millionen zum Bau dieser Bahn präliminirt habe und im Monate Oktober l. J. dem Reichstage einen diesbezüglichen Gesekentwurf vorlegen werde, nach dessen Genehmigung die neue Trassirung der Strecke, mit Berücksichtigung der früher bestimmten Trace und auch der Bau der Bahn in Angriff genommen wird. Die beteiligten Munizipien und Industrie-Unternehmungen mögen daher in ihrem eigenen Interesse trachten, den

fehlenden Betrag von 1—1.5 Millionen beizutragen, damit jedes weitere Hinderniß beseitigt werde. Die anwesenden Vertreter der Interessenten gaben auch ihre Zustimmung, den bereits votirten Beitrag zu leisten. Mit den nicht erschienenen Interessenten wird nun das Handelsministerium direkt in Verbindung treten.

**Sensationelle Theaternachricht.** Wie wir aus authentischer Quelle vernehmen, trifft die Szegediner Theatergesellschaft des Dr. Joánovics mit der Künstlerin Fr. Emilie Márkus Freitag zu einem dreitägigen Gastspiel in Lugos ein. Am ersten Abend wird die Künstlerin in Schegereuy's berühmtem Drama „Folt, a mely tiszti“ Samstag in „Bölcső“ und Sonntag in Mariana auftreten. Karten im Vorverkauf sind in der Konditorei Kojár erhältlich.

**Sängerabend der Dalárda.** Der am 5. d. von der ung. Dalárda in den Gartenlokalitäten des Hotels „Concordia“ abgehaltene und mit einem Tanzkränzchen verbundene Sängerabend war zwar nur sehr mäßig besucht, so daß die Exekution des abwechslungsreichen Programms der Liedertafel erst nach 9 Uhr beginnen konnte, nahm aber dennoch einen animirten Verlauf. Der Tanz währte bis in die Morgenstunden.

**Sommerunterhaltung.** Der Lugoser Gewerbe-Viederkränz veranstaltete in den zu derlei Vergnügungen sich vortrefflich eignenden Sommerlokalitäten des Hotels „Concordia“ ein glänzend gelungenes Sommerfest. Vom herrlichsten Wetter begünstigt nahm dieses Fest schon Nachmittag mit dem Aufmarsch der Sänger seinen Beginn, die bei klingendem Spiel von der Wohnung des Vizepräsidenten Wilhelm Frion jun. in den Concordia-Garten zogen, wo die mannigfachen Belustigungen bis in die Morgenstunden währten. Das gelungene Sommerfest, dem Supiter Pluvius gewogen war, erzielte auch ein günstiges materielles Resultat.

**Der Schnitt.** In dieser Woche hat in unserem Komitate die Weizenernte begonnen. Auf den Feldern ertönt wieder die Sense und die goldenen Aeihren fallen vor dem Schmitter, lustig klingt der Gesang der Mädchen, welche den Segen Gottes in Garben binden und aus den Garben die Kreuze formen. Der Schnitt ist im Zuge von frühem Morgengrauen bis zum späten Abend. Der Landwirth ist den ganzen Tag sammt dem Gefinde auf den Füßen, denn die größte Arbeit ist da. Die Reife des Weizens ist diesmal durch den feuchten und kühlen Juni sehr verspätet, doch infolge der letzten trockenen Tage ist die Reife bereits derart vorgeschritten, daß schon überall mit dem Schnitte begonnen werden kann. Die kühle Witterung hat andererseits die Körnerbildung sehr gefördert, so daß im Allgemeinen eine gute Mittel-ernte zu erwarten ist. Die Landwirthe schätzen den Ertrag durchschnittlich auf 6—8 Meterzentner per Joch.

**Humanitas.** Die Tischgesellschaft Humanitas, die seit einer Reihe von Jahren ein ihrem Namen entsprechendes, segensreiches Wirken entfaltet und an deren Spitze derzeit Herr Josef Holzmann steht, veranstaltet Sonntag den 13. Juli in den Gartenlokalitäten des Hotels „Concordia“ eine Tanzunterhaltung, deren Reinertragniß zur Bekleidung hilfsbedürftiger Schulkinder verwendet wird. Das Arrangirungs-Komite hofft mit Rücksicht auf den humanen Zweck auf zahlreichen Besuch.

**Kosuth in Herkulesbad.** Abgeordneter Franz Kosuth hat sich zum Kurzgebrauche nach Herkulesbad begeben.

**Kasino-Restoration.** Die Kasino-Restoration wechselt ihren Inhaber. Diesmal ist es der hier seit Jahren etablirte, bestrenommirte Gastwirth Sándor Zgnea, der die Leitung des Restaurant übernimmt. Die Fachtichtigkeit und allgemeine Beliebtheit des neuen Restaurateurs läßt uns hoffen, daß das Etablissement unter seiner Leitung prosperiren wird. Herr Zgnea eröffnet die Restauration am 12. d. M. mit einem Musikabend.

**Kranzablösungsspenden.** Für weil. Herrn Rudolf Hunwald sloßen an die hierortige Chevra-Chadicha folgende Kranzspenden ein: Die Familie des Verbliebenen 10 Kronen; Familie Lenkovitz 6 Kronen; Ludwig Hermann (Jurlog), Löwenfeld Josef und Frau, Mina Grünberger je 5 Kronen.

**Ein zweckmäßiges und lehrreiches Buch,** dessen Verfasser der Kreisnotär Alexander Bucha ist, hat seeben die Presse verlassen. Dasselbe befaßt sich mit der fachgemäßen Behandlung der Frage, wie die Agenden der Notäre in zweckmäßiger Weise vereinfacht und erleichtert werden könnten. Wir empfehlen dieses Buch den interessirten Kreisen aufs Wärmste.

**Ein frecher Raub** wurde gestern Nacht in der Gemeinde T-Nemete verübt. Drei Männer drangen in die Wohnung des vom Hause abwesenden und mit seiner Gattin in Lugos weilenden Dekonomen Konst. Stojaneßku ein, seßelten dessen greise Schwiegermutter, Frau Marie Damian, und erbrachen sodann einen Schrank, aus welchem sie vier Stück 20 Kronen-Noten, Bettwäsche und sonstige Effekten im Werthe von beiläufig 100 Kronen raubten. Als sich die Räuber entfernt hatten, schlug die gefesselte Frau Larm und wurde sie durch die Nachbarn aus ihrer peinitlichen Lage befreit. Von dem Geschehnisse wurde die Gendarmerie sofort in Kenntniß gesetzt. Dieselbe leitete unverzüglich die Recherchen ein, und gelang es derselben, die Räuber noch im Laufe des gestrigen Tages auszuforschen und festzunehmen. Es sind dies die übelbeleumdeten T-Nemeteer Injassen Zacharin Blas, Titus Damjan und Gregor Jhakov. Die geraubten Gegenstände wurden in der Wohnung Blas' vorgefunden und faßirt. Die Räuber werden der Temesvárer Staatsanwaltschaft eingeliefert werden.

**Von der Bürgerschule in Dravicza.** Aus Dravicza geht uns seeben der vom Direktor Wilhelm Földes redigirte umfangreiche „Erejtő“ der sechs-klassigen Draviczar Knabenbürgerschule zu. Wir entnehmen demselben folgende Daten: In sämtlichen Klassen waren zusammen 195 Schüler, um 23 mehr als im Vorjahre. Die Bibliothek der Professoren erhielt einen Zuwachs von 27 Werken und zählt jetzt 869 Bände und 221 Hefte, jene der Jugend wurde mit 62 Werken bereichert und hat gegenwärtig einen Stand von 573 Werken. Am Institute wirken sieben Professoren. Im Schoße des Institutes wirkt der Selbstbildungsverein „Eszchenyi“-Klub, welcher über ein Vermögen von 503 Kronen 62 Heller verfügt. Gelegentlich der Schlußfeier wurden folgende Schüler prämiirt: Josef Salassovits (IV.) 30 Kronen, Elias Cenc (III.), Adolf Pest (I.), Stefan Schroz (II.), Adam Fisteá (III.), Johann Sperlea (I.), Adam Fisteá (II.) und Georg Buna (I.) je 10 Kronen, Enthyu Kovanel (IV.) 20 Kronen, Georg Popovics (IV.) 5 Kronen, Ludwig Köbegi (VI.) 3 Kronen, Jeremias Bassaraba (IV.) 2 Kronen, Stefan Schich, Adam Fisteá Franz Pest, Ivan Miclea (I.) Elek Modjiblovskij, Joh. Stefan, Oskar Singkey (II.), Georg Gerga, Johann Murgu, Johann Bataala (III.), Johann Molodovan, Julius Dragan (IV.), Anton Lackner, Karl Staniloi (V.), Ludwig Köbegi (VI.) Bücher-spenden. Die Einschreibungen für das nächste Schuljahr geschehen am 1., 2. und 3. September, Vormittags von 8—12 Uhr.

**Bazul Mangra.** Der zum griechisch-katholischen rumänischen Bischof von Arad erwählte Bazul Mangra hat an einen die Sache der patriotischen Rumänen Ungarns propagirenden Budapestener Künstler ein Schreiben gerichtet, in welchem er sich auf das energischste gegen den Vorwurf der unpatriotischen Haltung vertheidigt. In dem Brief heißt es unter Anderem: „Ich erachte es für meine Pflicht, zu erklären, daß ich mich in der Vergangenheit sowohl, wie in der Gegenwart als aufrichtiger Getreuer des ungarischen Staates bekannte und bekenne. Die Gerüchte, welche meine makellose patriotische Gesinnung tangiren, erkläre ich für tendenziöse Verläumdungen. Für die Herstellung der brüderlichen Eintracht zwischen der Ungarn und Rumänen werde ich auch dann alles Mögliche thun, wenn mich die ungarische Regierung, aus welchem undenkbarem Grunde immer, in meiner Stelle als Bischof nicht bestätigen sollte.“

**Die Kurzfaison in Herkulesfürdő.** Aus dem herrlichen Kurorte Herkulesfürdő gehen uns seeben die Kurlisten Nr. 21 bis 32 zu. Laut denselben frequentirten bisher 2571 Personen das Bad. Unter den Gästen bemerken wir die Namen folgender Notabilitäten: Miß Karoline Ramsjon aus Toledo (Ohio), Miß M. Pejel aus Bradford (England), Graf Alexander Csekonic, Bischof Paul Szurésanyi aus Szepeshely, Herzogin Leo Ghiza aus Bukarest, G.M. Karl v. Schifoskij, Oberstlieutenant Gustav Fekete und die Oberlieutenanten Berfler, Bartek, Bäumel, Zsidovics, Wächter, Gerle, Barsh, Bleier, Brantics, Math. Müller, Pallardi, Várady, Roth, Hampel, Syrbu Kronenfelds, Horváth, Krys, Vatsch, Sela und Schneider aus Temesvár, k. u. k. Kammerer Graf Ernst Bissingen, Gräfin Georg Teleki, Ministerialrath Béla Darányi, Oberstabsarzt Dr. Eduard Compaß aus Temesvár, Großgrundbesitzer Ladislaus v. Dániel, Generalsekretär Alexander Vendvai, Se. Hoheit Prinz Géza Des-calchy, Advokat Ernst v. Szuló, Inspektor Titus Uhlvarik u. v. U.

**Offertauschreibungen.** Bei der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer sind nachfolgend: Offertundmachungen eingelangt: Wegen Lieferung des Bedarfs an Farben, Öl und sonstigen Materialien für die k. u. Staatsbahnen für das Jahr 1903, eventuell für 3 Jahre. Offerte sind bis 25. Juli l. J., 12 Uhr Mittags, einzureichen. — Wegen Lieferung des Bedarfs an Wagenachsen für die k. u. Staatsbahnen für 3 Jahre. Offerte sind bis 15. Juli l. J., 12 Uhr Mittags, bei der Direktion einzureichen. — Wegen Lieferung des Bedarfs an Öl für die k. u. Tabakfabriken für 3 Jahre. Offerte sind bis 21. d., Vormittags 10 Uhr, bei der Zentral-Direktion des k. u. Tabakgeschäftes einzureichen. — Wegen Vergebung des Baues eines Gemeindehauses in der Gemeinde Torontal-Grzeschtal. Offerte sind bis 21. Juli, 12 Uhr Mittags, beim k. u. Staatsbauamt in Nagy-Bécseref einzureichen. — Wegen Lieferung des Bedarfs an Brod, Futter und Cerealien für das k. u. l. 7. Korps (Temesvár). Offerte sind bis 15. resp. 18. Juli, Vormittags 10 Uhr, einzureichen. — Wegen Renovierung der längs der Bazias-Drövaer Landstraße sich hinziehenden Donau-Uferböschung. Offerte sind bis 30. Juli, Vormittags 10 Uhr, beim k. u. Staatsbauamt in Lugos einzureichen.

**Ein Duell-Merkd.** Aus Budapest wird gemeldet: Der absolvierte Hörer der landwirthschaftlichen Akademie Andor Papp, ein Bruder des Abgeordneten Joltan Papp, hat im Fodor'schen Fechtsaal vier Säbelduelle nacheinander unter schweren Bedingungen ausgefochten. Seine Gegner waren die Hörer der landwirthschaftlichen Akademie Ladislaus Befe, Georg Sztrachy, Béla Gaspardy und Ladislaus Major, die Alle verwundet wurden. Papp wurde beim letzten Duell am Handgelenk verletzt.

**Ein Akt des Vandalismus.** In der Nähe von Gyulafehérvár, auf dem Gute Tartaria, das Jahrhunderte lang im Besitze des Geschlechtes der Barcsay war, befindet sich eine Gruft, in der zahlreiche Mitglieder dieser einst so mächtigen Familie ruhen. Die Barcsays waren nahe Verwandte der Barone Jósika, und so kommt es, daß auch der berühmte Romanschriftsteller Baron Mikolaus Jósika dort begraben liegt. Der jetzige Besitzer von Tartaria, ein Rumäne Namens Bult, hat nun — wie Arader Blätter zu berichten wissen — die Gruft geöffnet und die Särge aufgesprengt, um sich das Gesehneide der toden Barcsays anzueignen. Bult hat auch das Grabgewölbe selbst abtragen lassen und verwendet die Steine und Ziegel zum Baue eines — Stalles. Die Familie Barcsay, deren Todte auf so empörende Weise in ihrer Ruhe gestört wurden, hat gegen Bult die Kriminalanzeige erstattet.

**Die Scheidung des Fürsten von Monaco.** Aus Paris wird gemeldet: Das Tribunal des Departements Seine erließ ein Urtheil, durch welches das Ehegattungsrecht für ein Urtheil, des höchsten Gerichtshofes von Monaco bewilligt wird. Es handelt sich um die Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft zwischen dem Fürsten Albert von Monaco und seiner Gattin Marie Alice geborenen Heine, verwitweten Herzogin von Richelieu. Die Fürstin wird für den schuldigen Theil erklärt. In den Gründen ist angegeben, daß die Fürstin seit 1900 alle Beziehungen zu dem Fürsten abgebrochen und sich geweigert habe, nach Monaco oder nach dem Hotel des Fürsten in Paris zurückzukehren.

**Vergiftung durch Tollkirschen.** Im Walde von Selheb, im Abaujer Komitat, aßen gestern drei Kinder, der fünfjährige Balint Madarai, ferner Alexander Kerekes und Susanne Nagy, beide Bekere im Alter von sechs Jahren, Tollkirschen. Fringelehrt, erkrankten alle Drei; ihre Eltern erkannten jedoch nicht die Vergiftungssymptome und holten viel zu spät einen Arzt, der die Kinder nicht mehr retten konnte. Die armen Kleinen gaben unter großen Qualen den Geist auf.

**Die eigene Frau verkauft.** Vor einigen Monaten kam ein gewisser M. Roisenberg in die russische Stadt Chotin, suchte die Bekanntschaft von jungen Mädchen zu machen, verliebte sich scheinbar in eines von diesen und heirathete es auch thatsächlich. Roisenberg stellte sich als reicher Kaufmann vor und meidete vor Kurzem den Eltern der Dame keines Herzens, daß er mit seiner Frau eine Reise ins Ausland unternehmen wolle. Es verging aber längere Zeit, ohne daß man von dem Paare auch

nur etwas hörte. Schließlich erlangten die entsetzten Eltern die Gewißheit, daß Roisenberg einer der durchtriebensten Agenten Konstantinopeler öffentlicher Häuser war und die ihm angetraute Frau thatsächlich in Konstantinopel verkauft hatte. Jetzt wurde Roisenberg aus Konstantinopel per Schuß nach Odessa zurückgebracht.

**Die Pest in Konstantinopel.** Infolge des Auftretens der Pest in Konstantinopel hat auch der Schiff- und Eisenbahnverkehr mit dem Orient eine Unterbrechung erfahren. Seitens der ungarischen Staatsbahnen ergeht nämlich folgende Verständigung: Infolge von Sanitätsmaßnahmen wurde die Schifffahrt zwischen Konstanza und Konstantinopel bis auf weitere Verfügung eingestellt. Infolge dessen verkehren der Orient-Expresszug, desgleichen der Ostender Expresszug nur bis, beziehungsweise von Bukarest.

**Hypothekar-Darlehen.** Wie wir erfahren, hat die Ungarische Escompte- & Wechsler-Bank, dieses vornehme, durch ihre Coullance, allgemein bekannte hauptstädtische Geldinstitut neuentens eine Hypothekar-Abtheilung ins Leben gerufen und empfehlen wir das in unserer heutigen Nummer erschienene diesbezügliche Inserat besonders der Aufmerksamkeit der Landwirthe.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.

## Offener Sprechsaal.

J. L. Reich,  
Möbelhändler  
Temesvár, Stadt,  
vis-à-vis der Erste Temesvárer Sparkassa.  
Preisourante gratis. Billige Preise.

## Gröffnungs-Anzeige

der

## Casino-Restaurations.

Ich erlaube mir dem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß ich die

## Casino-Restaurations

käuflich erworben und selbe

Samstag, den 12. Juli l. J.

mit einem

## Musik-Konzert

von Gyuri Adamovits

eröffnen werde.

Meine langjährige Thätigkeit als Gastwirth am hiesigen Plage läßt mich hoffen, daß mir das hochgeehrte Publikum auch in der neuen Unternehmung sein geschätztes Vertrauen entgegenbringen wird.

Für prompte Bedienung, reine, unverfälschte Getränke und vorzügliche Küche bürgt

achtungsvoll

Sándor Ignea.

Sämmtliche Lokalitäten neu eingerichtet!

Abonnements im Hause werden aufgenommen.

4705./1902. tlkvi. szám.

## Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Kurtág Bernát nagy-kostélyi lakos végrehajtónak Seba Petru gruini lakos végrehajtást szenvedő elleni 124 kor. 68 fill. tőke, ennek az 1901. évi augusztus hó 15. napjától számítandó 6% kamatai, 32 kor. 90 fill. per és végrehajtási már megállapított költségek követelése és ezennel megállapított árverés kérési, valamint a még felmerülő költségek behajtása végett, továbbá Krassó-Szörény megye árvapénztárának 250 frt. s jár, Kurtág Rozának 4 frt 95 kr. s jár, az Economia takarékpénztárnak 150 frt tőke és jár, Deák Rozának 57 frt 25 kr. tőke s jár, Hegyési Salamonnak 34 frt 25 kr. tőke s jár. álló követelésének is végrehajtás utján való behajtása végett Seba Petru gruini lakos végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatósága területéhez tartozó Gruin községi 286. számú tjkvben A. I. 1. és 3—6 sorszám alatt foglalt ingatlanait egészben, az egyidejűleg kibesájtott árverési feltételekben is részletezett összesen 1385 korona kikiáltási árban 1902. évi július hó 18. napján délelőt 10 órakor Gruin község házában megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alól is el fogja adatni.

Arverelni kívánók tartoznak bánatpénzü az ingatlanok kikiáltási árának 20% át készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az annak előzetes birói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második 1/3 részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik 1/3 részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt, s az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvénye mellett a lugosi kir. adóhivatal mint birói letéti pénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál ugyancsak Gruin Község előjáróságánál vagy a birói kiküldöttnél megtekinthetők.

Lugos, 1902. évi április hó 1-ső napján.

A kir. törvényszék mit telekkönyvi hatóság.

Rác,

kir. törvényszéki biró.

## Ungarische Escompte & Wechsler-Bank

Budapest, V., Dorotheagasse 6., im eigenen Hause.

Eingezahltes Actien-capital  
30 Millionen Kronen.

Die Bank hat neuentens das

## Hypothekar-Geschäft

in ihren Wirkungskreis aufgenommen und gewährt

Hypothekar-Darlehen auf

## Grundbesitz

und grosse städtische Zinshäuser auf Grund

4 procentiger Pfandbriefe

eigener Emission zu den vortheilhaftesten Bedingungen bei 20-jähriger, 30, 40, 50, 60, 65 und 70-jähriger Amortisation.

Die Einreichungen werden auf das rascheste erledigt, jedwede Anfrage binnen 48 Stunden beantwortet.

5020./1902. tlvkvi. szám.

**Árverési hirdetmény és feltételek!**

A német-bogszáni kir. járásbíróóság mint tlvkvi. hatóság részéről közhírré tétetik, hogy Dr. Deutsch Mór lugosi ügyvéd által képviselt Friedmann Lipót duleói lakos végrehajtónak Zsugariu Vaszilie duleói lakos végrehajtást szenvedő ellen 55. kor. 80 fill. ennek 1895 évi szeptember 15-től járó 6% kamatai 57 kor. 60 f. eddig megállapított egyéb, valamint jelenleg megállapított 14 kor. 75 fill. árverés kérési s ezután felmerülő költségek, továbbá a csatlakozott Friedmann Abrahamnak 300 kor. s jár. iránti végrehajtási ügyében a német-bogszáni kir. járásbíróóság (lugosi kir. törvényszék) területéhez tartozó Duleó község 6. sz. tlvkvb. A 11-5. sorsz. 7, 338., 550., 638. és 694. hr. sz. alatt felvett 143. ö. i. sz. beltelkes ház. 6. h. szántó és 3 h. kaszálóból álló ingatlan birtoknak végrehajtást szenvedő tulajdonaként bejegyzett (2/3) kettő harmad része 627 korona kikiáltási árban **1902. évi ugusztus hó 13-án délelőtt 11 órakor Duleó község-házánál** megtartandó nyilvános árverésen a következő feltételek alatt szükség esetén a megállapított kikiáltási áron alól is, a legtöbbet ígérőnek el fog adatni.

1.) Venni szándékozók kötelesek az 1881. LX. t. cz. 170. §-a értelmében ígért tétel előtt bánatpénzül a kiküldött kezéhez a kikiáltási ár 20%-át készpénzben, vagy a kormány által óvadékképesnek nyilvánított s az árfolyam 2/3-ig elfogadható értékpapírban letenni, vagy pedig annak a bíróságnál bírói letétben történt előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű letéti elismervényt át-szolgáltatni s az árverési feltételek alólirott telekkönyvi hatóságnál és az illető község-házánál tekinthetők meg.

2.) A vételár három egyenlő részletekben és pedig 1/3-rész az árverés napjától számított 16 nap, 1/3-rész ugyanattól számított 45. nap, — s végre az utolsó 1/3-rész az árverés napjától számított 60. nap alatt, — az árverés napjától a fizetés napjáig számított 5%-os kamatokkal együtt a bogszáni kir. adóhivatalnál lesz fizetendő, az 1881. évi december 18-án 39485. I. M. szám alatt kelt és a bírói letétek kezelésre vonatkozó miniszteri rendelet 6. §-ában meghatározott módon és eljárás szerint.

A bánatpénz az utolsó vételári részletbe fog beszámíthatni.

3.) Vevőnek a vételi bizonyítvány az 1881. LX. t. cz. 180. §-a értelmében csak az esetben fog kiadatni, ha az árverés napjától számított 15. nap alatt az idézett törvény 187. §-ának megfelelő utóajánlat nem tétetik.

4.) A tulajdonjog csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog a vevő javára hivatalból bekebelezettni.

5.) Az ingatlan terhelő és az árverés napját követőleg esedékes adókat és a vételár után járó kincstári illetékeket, ugy az 1881. LX. t. cz. 184. §-a második bekezdésében felsorolt tartozásoknak az árverés napjától után esedékes részleteit a vételárba való betudás nélkül a vevő tartozik viselni.

6.) Ha vevő az árverési feltételek bármelyikének a kitűzött időben eleget nem tenne, bánatpénzének elvesztésén felül veszélyére és költségére az általa megvett ingatlan, az érdekelte felek bármelyikének kérelme következtében, az 1881. LX. t. cz. 185. és 186. §§-ai értelmében és következményeinek terhe alatt újabb árverés fog elrendeltni.

7.) A mennyiben utóajánlat adatnék be, az annak folytán megtartott árverés költségét az 1881. LX. t. cz. 187. §-a értelmében az utóajánlatot tevő tartozik viselni, s ezen költségeknek az utóajánlat folytán megtartott árverésen elért vételárból való megtérítését csak a vételárnak az utóajánlatot is meghaladó többlete erejéig igényelheti.

Bogszán, 1902. évi május hó 15. napján.  
Kir. Járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság.  
**Zana János**, kir. aljbíró.

**Auffallender Erfolg** wird erzielt durch Anwendung des berühmten **Hajós'**

**Arader Ibolya Crème.**

Entfernt in kurzer Zeit **Sommerprossen, Leberflecken, Mitesser, Hautröthe** und allerlei Hautunreinlichkeiten. Dieses wunderbare vollkommen unschädliche cosmetische Mittel, wird von der Haut vollkommen aufgenommen, daher die Wirkung eine eminent rasche ist.

**Kann auch am Tage benutzt werden.**

Auf der Pariser und Londoner Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiert.

**Preis eines Tiegels 50 Kreuzer.**

Ibolya-Crème-Seife 35 fr., Ibolya-Puder in weiß, rosa und crème Farbe 1 Schachtel 60 fr., Ibolya-Milch (Cau de Violette de Hajós) 1 Flacon 50 fr.

Vor Fälschungen wird gewarnt.

Beim Einkaufe möge man ausschließlich nur Hajós'sche Ibolya-Specialitäten annehmen. Zu haben bei den Erfinder und Erzeuger; **Hajós Árpád Apotheker** chemisch-pharmaceutisches Laboratorium **ARAD, Andrassy-Platz 22.** 7-20

Budapest: bei Herrn Josef v. Török Apoth. Noch in folgenden Apotheken:

Karensebes: Müller Ph. J. Orsova: Freyer; Bogovics: Kisvölgy József; Jászberény: Otter Hugo, N. Boglan; Péterfy, Nefcsa; Brada Cse; Nefcsabánya: Ligetly Károly, Draviczabánya: Dr. Schopper, Verfülesfürdő: Schwab Manó.

**Lugos: Ludwig Vertes, Adler-Apothek.**

**Offertauschreibung.**

**Von Seite des israel. Cultusgemeinde-Vorstandes** wird hiermit bekannt gegeben, daß der im Német-Lugoser Grundbuch-Protokolle Fol. 84 unter J. 569.792/a D. J. 1113 einverleibten und Eigenthum der Lugoser isr. Cultusgemeinde bildenden **vier Joch Feld**, im Wege der öffentlichen Offertverhandlung verkauft werden.

Diesbezügliche schriftliche Offerte mit Beischluß von 250 Kronen Badium sind bis zum 31. Juli l. J. beim isr. Cultusgemeindevorstand Herrn Dr. Josef Feeny es einzureichen. Das Ergebnis der Offertverhandlung ist für die Offerenten unbedingt bindend, für die Lugoser isr. Cultusgemeinde jedoch erst nach Abhaltung der den Verkauf gutheißenden Generalversammlung.

Lugos, am 1. Juli 1902.

**Der isr. Cultusgemeindevorstand.**

**Sind Sie taub?**

Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar**; nur Taubgeborene unkurbar. **Ohrensaufen** hört sofort auf. Beschreibt Eueren Fall. Kostenfrei Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. **In ernationaler Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.** 42-50

**Ein Hornsby'sches Locomobil**

mit 6 Pferdekraften

in gutem Zustande ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Badedirection in **Buziás.**

**Weltberühmte Schwefel- und Kochsalz-Thermen 56° C.**

**HERKULESBAD**

**Herkulesfürdő**

Die Perle des Eisernen Thores

in den südungarischen Karpathen in einen prachtvollen wildromantischen Thalkessel an der Cserna gelegen. Staubfreie, ozonreiche Luft. Grösster Comfort. Electriche Beleuchtung. Curecapellen (Ständige Militärmusik).

Express- u. Orient-Express Station.

Schiffverbindung mit allen Donauländern.

(Von Orsova einige Minuten.)

**Internationaler Curort.**

**Winter-Curort**

**Kaltwasser-Heilanstalt.**

**Saison-Beginn: Mai.**

1887 sechswöchentlicher Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin; 1896 am Tage der Eröffnung des Eisernen Thores: Allerhöchster Besuch Sr. Majestät des Königs Franz Josef und Ihren Majestäten König Carol von Rumänien u. König Alexander von Serbien.

**Indication:**

Bei chron. Rheumatismus, Gicht, Folgeübeln, Rhachitis, Haut- und Knochenkrankungen, Hämorrhoiden, Circulationsstörungen der Unterleibsorgane und des Beckens, Blasen- u. Nierenkrankheiten, Anämie etc. Auch für Reconvallescente, — Massage, Schwedische Heilgymnastik, elektrische Bäder, Schwefel-Douchen. — Consultation in allen europäischen und orientalischen Sprachen. Prospekte durch die Badedirection.